



Fast ausnahmslos waren alle neuen Meisterinnen und Meister erschienen, um ihre Urkunden aus den Händen von Kammerpräsident Claus Heller (2. v. r.) zu erhalten.

## Karrieresprung durch Weiterbildung

# 28 Meister in den Agrarberufen in Ellerhoop gefeiert

Die Meisterprüfung ist in der Berufslaufbahn ein wichtiges Sprungbrett für die Eröffnung neuer Horizonte: Sie ist mit solidem fachlichen und wirtschaftlichen Spezialwissen verbunden. Das stärkt die eigene Position im Unternehmen und auf dem Arbeitsmarkt. Die Meisterprüfung verleiht darüber hinaus die „Lizenz zum Ausbilden“ und eröffnet zusätzlich den Zugang zur Hochschule.

Einen solchen Karriereschritt haben in diesem Jahr 28 junge Menschen in den Berufen der Agrarbranche vollzogen. Im Namen der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein lud Präsident Claus Heller die Absolventen zur diesjährigen Meisterfeier nach Ellerhoop ein. Dort würdigte er ihren Erfolg und überreichte ihnen im Beisein zahlreicher Gäste aus Politik, Verbänden, Agrarwirtschaft und Verwaltung die Meisterurkunden.

Angeführt wurden die Agrarmeister diesmal von der Gruppe der Pferdewirtschaftsmeisterinnen und -meister mit 15 Erfolgreichen aus der Fachrichtung Pferdehaltung und Service. Außerdem wurden zwölf neue Gärtnermeister und eine -meisterin aus den Fachrichtungen Baumschule, Friedhofsgärtnerei, Garten- und Landschaftsbau sowie Zierpflanzenbau beglückwünscht. Auch drei Agrarservice- und zwei Landwirtschaftsmeister haben ihren Meisterbrief nun in der Tasche.

Zusätzlich wurden die Landesbesten der Berufsabschlussprüfung im Beruf „Landwirt/-in“ ausgezeichnet.

Der Festsaal des Gartenbauzentrums Schleswig-Holstein mit Blick in den noch fast sommerlichen Rosengarten bot einen perfekten

Rahmen für die feierliche Überreichung der Meisterurkunden. Stimmig dazu vervollständigte die herbstlich gestaltete Blumendekoration der Mittel- und Oberstufe der Florist-Auszubildenden im Kreis Pinneberg die Atmosphäre.

von Personen in Familie und Arbeitswelt umgeben, die Sie auf dem Weg zur Meisterprüfung begleitet haben. Sei es als Ansprechpartner für Fachfragen, als Tröster in ausweglos erscheinender Lage, sei es als Zuhörer oder auch als Lehrer und letztendlich Prüfer.“

schichtiger und komplexer geworden sind. Die Meisterprüfung ist ein nach außen sichtbares Zeichen dafür, dass Sie die notwendigen Schlüsselkompetenzen erworben haben. Im europäischen Qualifikationsrahmen ist Ihre Ausbildung – auf dem Niveau 6 von insgesamt 8 – dem ersten akademischen Abschluss des Bachelor gleichgestellt.“



Präsident Claus Heller überreichte die Meisterurkunden.

Fotos: Karin Heydorn



Arno Carstensen, Bezirksvorsitzender der IG BAU, sprach im Namen aller Verbände ein Grußwort.



Große Aufmerksamkeit erweckten die Managementempfehlungen des Festredners Peter Plambeck.

## Herausforderungen der Zukunft meistern

Kammerpräsident Claus Heller beglückwünschte alle Absolventen und dankte allen Mitwirkenden: „Diese Prüfung war gewissermaßen ein Gemeinschaftsprojekt: Denn Sie waren von einer Reihe

Dann schlug Claus Heller bei der Veranstaltung auch nachdenkliche Töne an: „Ihr erfolgreicher Abschluss fällt in ein Jahr, in dem die Natur deutliche Spuren hinterlassen hat. Wir erleben, dass die globalen Klimaveränderungen neue Herausforderungen und Risiken mit sich bringen. Hinzu kommen hoher Wettbewerbsdruck, starke Preisschwankungen und veränderte gesellschaftliche Erwartungen. Mit diesen Variablen werden Sie in Ihrem Beruf umgehen müssen. Wenn ich auf meinen beruflichen Werdegang zurückblicke, stelle ich fest, dass die Anforderungen viel-

## Engagement in Beruf und Ehrenamt

Arno Carstensen, Vorsitzender des Bezirksverbandes Schleswig-Holstein Nord der Gewerkschaft IG Bauen-Agrar-Umwelt, begrüßte und beglückwünschte die neuen Meisterinnen und Meister sowie die berufsbesten Landwirte ausdrücklich stellvertretend für alle agrarischen Verbände. Vor allem wünschte er ihnen für ihre Karriere Entfaltungsmöglichkeiten, Freude und auch eine angemessene Vergütung ihres Tuns. Er hob hervor, dass in einer solidarischen Gemeinschaft auch die Interessen von Arbeitnehmern in die Politik eingebracht werden müssen, zum Beispiel durch den Abschluss von Tarifverträgen oder durch die Vertretung in Unternehmensgremien. Seine Grußwortverband Arno Carstensen mit guten Wünschen für die Absolventen und einem eindringlichen Appell zu einem Engagement auch außerhalb des eigenen Berufes: Ein Ehrenamt, ganz gleich, ob als Arbeitnehmer oder als Arbeitgeber, sei ein sehr wichtiger Beitrag für das Wohl der Gesellschaft.



## Managementthesen des Festredners

Der Festredner der diesjährigen Meisterfeier war Peter Plambeck, geschäftsführender Gesellschafter der Futter-Manufaktur J.A. Plambeck in Brügge. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgten die Veranstaltungsgäste seinen Vortrag mit dem Titel „Übung macht die Meister – als Fach- und Führungskraft die Nase vorn“, in dem er aus seiner zehnjährigen Erfahrung als Führungskraft mit viel Humor zehn Managementthesen formulierte. Er warnte vor einem „Management by Helicopter“, mit dem man als Führungskraft über allem schwebt, ab und zu lande, Staub aufwirbele und dann wieder entschwebt. Man bewege sich auf einem schmalen Grat zwischen Selbstbewusstsein und Arroganz, gepaart mit Gleichgültigkeit. Es bestehe ein Bedarf an Bewusstsein für die eigene Rolle. Nicht allein die fachliche Profilierung durch eigenes Wissen, sondern besonders das Interesse für die Menschen, die man mitnehmen müsse auf dem Weg, sei wichtig.

Außerdem sei es geradezu eine moralische Pflicht, Arbeit und – insbesondere – Verantwortung zu delegieren. Das bedeute einen Kontrollverlust, und man müsse lernen, andere Arbeitsstile zu tolerieren. Deswegen sei es unentbehrlich, Ziele und Strategien zu entwickeln sowie transparente und akzeptierte



Die landesweit besten Landwirte Iwen Holtmeier, Volsenhusen, und Nikolai Arndt, Sterley (Cita Buchenau, Neuwittenbek, war nicht anwesend), nahmen die Glückwünsche von Kammerpräsident Claus Heller (r.) entgegen ebenso wie die leistungsstärksten Meister Filip Clausen (Gartenbau), Münster, und Sophie Wachter (Pferdewirtschaft), Uelsby (v. li.).

Regeln und Kontrollmechanismen zu etablieren. Der Frosch, der schon fast vertilgt im Schnabel des Storchs steckt, würgt mit seinen Vorderbeinen dessen Hals: „Never give up!“ Dieses Bild zitierte Plambeck, um zu verdeutlichen, dass ein Ziel, das schwer zu erreichen sei, nicht unbedingt falsch sein müsse, sondern dass Ziele mit großer Beharrlichkeit zu verfolgen seien. Außerdem komme es darauf an, bei der Bearbeitung von Problemen die unter-

schiedlichen Ansätze in der Zusammenarbeit unvoreingenommen zu nutzen, um auch auf Umwegen zu einer Lösung zu gelangen.

Mit leerem Beutel große Sprünge machen – das „Management by Känguru“ – täusche allenfalls kurzfristig einen Erfolg vor. Unentbehrlich sei es aber, bei Misserfolgen nicht auf Pech oder Schicksalhaftigkeit zu verweisen. Man müsse sich die Mechanismen und Ursachen eines Scheiterns gründlich bewusst

machen, um dadurch in der Zukunft umsteuern zu können.

Als Entscheider und Gestalter brauche man oft kurzfristig Optionen und Möglichkeiten. Hier sei der Erfolgsfaktor Netzwerk gefragt: „Es ist niemals zu unterschätzen, was man aus guten Kontakten in dieser Hinsicht erzeugen kann“, sagte Plambeck. Abschließend stellte er fest: „In Bezug auf Problemlösung und Lob steht man als Führungskraft ziemlich am



Stolz und erleichtert präsentieren sich die 15 frischgebackenen Pferdewirtschaftsmeisterinnen und -meister 2018 mit ihren Urkunden: Stefanie Bruckert-Nagel, Grothusenkoog; Ulf Deecke, Heilshoop; Wiebke Grauerholz, Oeschebüttel; Melanie Jacobs, Lasbek; Maya Johanna Japp, Großbarkau; Philipp Kamper, Moordiek; Ilka Klüver, Sierksdorf; Thälke Marie Lürer, Niendorf; Yvette Nicole Petersen, Jevenstedt; Miriam Pfeiffer, Escheburg; Stefan Prang, Höbek; Stephan Rupperecht, Haßmoor; Hannah Straky, Padenstedt; Sophie Wachter, Uelsby; Juliane Zemitzsch, Kropp.



Ende der Nahrungskette. Da darf man sich mit einem vorsichtigen Quantum Selbstverliebtheit schon mal selber sagen, wie gut man ist!“ Um Motivation bei sich und im Team zu erhalten, gehöre es unbedingt dazu, Erfolge ordentlich zu feiern. In diesem Sinne wünschte Plambeck den Meisterinnen und Meistern eine schöne Feier und Erfolg und Erfüllung auf ihrem Karriereweg.

### Wissen, Wollen, Können

Dann war es so weit: Jeder und jedem Einzelnen übergab Kammerpräsident Claus Heller unter nochmaligem Applaus den Meisterbrief, die Urkunde, die bei vielen einen Ehrenplatz in den heimischen vier Wänden finden dürfte.

Hannah Straky, Pferdewirtschaftsmeisterin aus Padenstedt, bedankte sich im Namen aller Meisterinnen und Meister. Sie

#### ANZEIGE

Jetzt bis 31.12.18 im  
Frühbezug **7 Euro** sparen!

## ES Joker

S 250 K 240

[www.euralis.de/es\\_joker](http://www.euralis.de/es_joker)

**EURALIS**  
Creating seeds and trust

blickte auf die fast zweijährige Schulungs- und Prüfungszeit zurück: Wie sich zum Beispiel aus einer bunten Gruppe mit einigen „Quereinsteigern“ schon bald eine eingeschworene Gemeinschaft bildete, die mit Freude am Schulungs-

ort Futterkamp zusammenkam, um gemeinsam zu lernen. Mit den unterschiedlichen fachlichen Sichtweisen eröffnete sich dabei unweigerlich jedem der Blick über den eigenen Tellerrand hinaus.

Die ursprüngliche Motivation, sich der Meisterprüfung zu stellen, sei für die meisten Teilnehmer das Erreichen einer höheren fachlichen Qualifikation und die Ausbildungsbefähigung gewesen. Erst später sei das Bewusstsein hinzugekommen, dass diese Weiterbildung „für uns alle eine echte Bereicherung, auch losgelöst vom Ziel der Meisterprüfung“ darstellte.

Im Hinblick auf die Auswirkungen der Meisterprüfung auf die eigene berufliche Laufbahn hob Straky ne-

ben dem Ausbildungsaspekt die neu erworbene Fähigkeit, den eigenen Betrieb unter dem betriebswirtschaftlichen Blickwinkel kritisch von außen betrachten zu können, hervor. Mit diesem Werkzeug könnten Rückschlüsse für das weitere Vorgehen in der Zukunft gezogen werden.

Trotz der Tatsache, dass der Vorbereitungslehrgang und die Prüfungen erstmalig nach der neuen Verordnung durchgeführt wurden, hätten sich alle Teilnehmer gut vorbereitet gefühlt. Dieses Empfinden verband Straky mit einem ausdrücklichen Dank an die Organisatoren, Referenten und Mentoren.

### Spritzige Popmusik als „Katalysator“

Freude dominierte die ganze Veranstaltung, und die Freude an ihrem Tun versprühten auch die



Sie strahlen vor Selbstbewusstsein und Tatkraft! Das sind die Gärtnermeisterin und -meister 2018: Sören Arms, Hellesiek; Lennart Biehl, Henstedt-Ulzburg; Sven Busse, Hamburg; Filip Clausen, Münster; Conner Drews, Mittelangeln; Pauline Hartzsch, Emkendorf; Jan Eric Hoffmann, Schleswig; Dennis König, Kiel; Jan Nikisch, Gaushorn; Christoph Vogt, Halstenbek; David Voß, Hamburg.



Pferdewirtschaftsmeisterin Hannah Straky schloss stellvertretend für alle Absolventen ihre Dankesrede mit dem Motto: „Drei Dinge machen einen guten Meister: Wissen, Können, Wollen.“



Landwirtschaftsmeister Alexander Cords aus Bernstorf in Mecklenburg-Vorpommern (li.) freute sich sichtlich über die Urkunde aus den Händen von Claus Heller. Landwirtschaftsmeister Hauke Martensen aus Enge-Sande war nicht anwesend.



Der Präsident des Lohnunternehmerverbandes Schleswig-Holstein, Hans-Jürgen Plöhn (r.), begrüßte die drei neuen Agrarservicemeister Sören Thode, Peissen, Henning Hachmeister, Bokholt-Hanredder, und Maverik Paulsen, Brunsbek, mit einem heimischen Feinkostpaket. Die drei hatten ihre Prüfung in Nordrhein-Westfalen beziehungsweise in Niedersachsen abgelegt (v. li.).

vier Mitglieder der aus einer Schülergruppe hervorgegangenen Band Just In Time aus Elmshorn. Schon mehrmals begleiteten sie die Meisterfeiern der Landwirtschaftskammer. Auch diesmal wieder servierten sie Interpretationen bekannter Popklassiker derart funky, dass einigen Zuhörern in diesen Momenten das Stillsitzen besonders schwerfiel und der Schluss-Applaus in eine Zugabe mündete.

Im Anschluss folgten die Gäste der Einladung der Kammer zu Kaffee und Kuchen und ließen die Meisterfeier bei lockeren und angeregten Gesprächsrunden ausklingen.

**Gisela Lehmbecker**  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 43 31-94 53-213  
[glehmbecker@lksh.de](mailto:glehmbecker@lksh.de)